Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 47 (1974)

Heft: 10

Artikel: Langer Arm und kurzer Atem

Autor: Steinacher, Jürg L.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-518392

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Langer Arm und kurzer Atem

Die «Informationsmethoden» der Agitatoren gegen unsere Landesverteidigung

Die Schweizer Presse sei, zum Schaden unserer Demokratie, in Not geraten — sagt man. Dabei denkt man gemeinhin eher an die materielle Not.

Die Tatsache, dass es auch einen eigentlichen Verantwortungsnotstand gibt, gelangt seltener in die öffentliche Diskussion; vielleicht weil sich dieses Malaise in vielen Fällen bei den auflagestarken Zeitungen breit macht. Und die Not der Grossen ist natürlich tabuisiert. Sehr zu Unrecht; denn wo die Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit und für unsere demokratische Rechtsordnung durchlöchert wird, müssen Tabus fallen.

Verzerrte Proportionen

Gemeint sind etwa jene Fälle, wo illegale Zürcher Hausbesetzer und Rechtsbrecher in einer Basler Gazette durch frechen Etikettenschwindel zu Märtyrern und Pionieren einer neuen Gesellschaftsordnung umfunktioniert werden. Gemeint sind aber auch jene Fälle, in denen die Unverhältnismässigkeit der Berichterstattung ein Zerrbild der Wirklichkeit liefert. Beliebtestes Objekt für Zerr-BILD-Presse und Zerr-Bild-SCHIRM ist allemal noch die Armee.

Kein Linksgrüppchen, keine progressive Einmannorganisation, die mit ihrer Kritik an der Armee im allgemeinen und der «autoritär-repressiven» Armeeführung im speziellen bei gewissen grossen Zeitungen dieses Landes nicht Propagandaträger gefunden hätte. Natürlich hat die Presse auch den Anliegen der Minderheiten ihre Spalten zu öffnen. Nur sind dafür — wie bei jeder Informationsvermittlung — Kriterien ausschlaggebend: Sind die Anliegen dieser Minderheiten im Konsens mit unserer Rechtsordnung und der allgemeinen Vorstellung über die zukünftige Entwicklung unserer Demokratie? Sind diese Minderheiten in ihrer oppositionellen Haltung repräsentativ? Ist die aufgeworfene Kritik zutreffend, die Argumentation zwingend, der Wahrheitsgehalt der behaupteten Mißstände einwandfrei?

Wo diese Kriterien die Berichterstattung nicht bestimmen, muss von Verantwortungsnotstand gesprochen werden. Weil der lange Arm der auflagestarken Presse, der in jeden Haushalt hineinreicht, von linken Agitatoren missbraucht wird, denen bei kritischer Prüfung ihrer Vorwürfe in der Mehrzahl der Fälle in Kürze «der Schnauf ausgeht».

So wird es gemacht

Ein Beispiel jüngeren Datums bestätigt diesen Verantwortungsnotstand modellartig. Anfangs Juli konnte man in grösseren Tageszeitungen lesen: «Gegen den Ausbau von Militäranlagen im Wallis. Mit einer Petition an den Bundesrat unterstützen 210 Soldaten der Zürcher F Div 6 die «Bewegung Kritisches Oberwallis», die eine Reduktion der Ausbaupläne für militärische Anlagen im Wallis verlangt.» Oder aber: «WK-Zeitung gegen Waffenplätze. Zürcher Soldaten helfen dem Wallis.»

Die zitierten Titel, Zusammenfassungen und die ganze Präsentation der Artikel liess eine nicht unwesentliche Solidaritätswelle der Zürcher WK-Truppen im Wallis gegen die Waffenplätze vermuten. Geht man nun aber der Sache auf den Kern, minimalisiert sich der ganze Vorfall zur Bedeutungslosigkeit. Die 210 (eine Waadtländer Zeitung berichtete sogar von 2100) Unterschriften wurden bislang beim Bundesrat nicht deponiert und können somit auch nicht auf ihre Echtheit hin geprüft werden. Bei den Aktivisten des ganzen Unternehmens handelte es sich um fünf Zürcher, wovon zwei Redaktoren des linksextremen «focus». Die «Bewegung Kritisches Oberwallis» ist eine maximal zwölfköpfige progressive Aktivistengruppe, die im Wallis nicht einmal punktuell politische Breitenwirkung erzielt. Die WK-Zeitung entpuppt sich bei näherer Betrachtung als ein im Kreise der Linkspostillen «focus» und «offensiv» hergestelltes Druckerzeugnis, das an die Soldaten durch Zivilisten verteilt wurde.

Alles in allem: auch nur eine annähernde Identifikation der Zürcher WK-Truppen mit langfristig revolutionären Anliegen des «Kritischen Oberwallis» und der fünf agitierenden Progressiven der Zürcher Truppe, ist entweder böswillige Unterstellung oder aber bare Ignoranz. Auf alle Fälle dokumentiert dieser Vorfall erneut den krassen Verantwortungsnotstand einzelner einflussreicher Zeitungsorgane. Die Schweizer Presse sei, zum Schaden unserer Demokratie, in Not geraten — sagt man. Dabei sollte man gemeinhin nicht nur an die materielle Not denken.

Jürg L. Steinacher